

Der Traum vom Eigenheim

SÜDTIROL: Bausparen und Wohnbaupolitik sollten Hand in Hand gehen

Noch in diesem Jahr möchte die Südtiroler Landesregierung ein Bausparmodell für Südtirol präsentieren. Noch ist nicht klar, welche Ausrichtung das Südtiroler Modell haben wird, aber immerhin gibt es konkrete Pläne.

Das Kollegium der Bauunternehmer meinte bereits vor Jahren, dass die Möglichkeit des Bausparens auch für Südtiroler interessant wäre. „Gerade für junge Menschen und Familien ist Bausparen eine interessante Option, denn sie kommen in den Genuss von niedrigen Zinsen und können sich damit den Traum des Eigenheims leichter erfüllen. Das Baukollegium begrüßt die Entscheidung der Landesregierung, dies auch in Südtirol möglich zu machen“, meint Thomas Ausserhofer (Unionbau GmbH), Präsident des Kollegiums der Bauunternehmer.

Gleichzeitig würde damit die Möglichkeit geschaffen, den lahmenden Wohnungsmarkt in Südtirol anzuregen. Wie genau das Südtiroler Modell aussehen wird, ist derzeit noch unklar. Die Landesregierung hat sich mit zwei Grundausrichtungen befassen. Erstere sieht die Einbeziehung des Zusatzrentenfonds vor. In diese soll bereits möglichst früh ein Teil des Gehalts eingezahlt werden, und zwar zunächst als Bauspar-Kapital und erst danach als Zusatzrente. Das zweite Modell ist in drei Säulen aufgebaut: das angesparte Vermögen, einen Kredit zu günstigen Bedingungen, sowie einen erhöhten Verlustbeitrag des Landes.

„Besonders für die künftigen Generationen muss ein Eigenheim leistbar gemacht werden. Doch dazu gehört nicht nur die Möglichkeit, zu günstigen Konditionen Geld zu erhalten, sondern ein Überdenken der derzeitigen Wohnbaupolitik. Die Wohnenspreise müssen eine deutliche Senkung erfahren“, ist Ausserhofer überzeugt.

Das Baukollegium hat bereits mehrmals eine Neuausrichtung



Der Traum vom Eigenheim muss erfüllbar sein.

Baukollegium

der derzeitigen Wohnbaupolitik gefordert. „Immer mehr Südtiroler haben Probleme sich eine Wohnung zu kaufen, besonders die breite Mittelschicht, die nicht in den Genuss einer Landesförderung kommt. Die Preise am freien Wohnungsmarkt sind aufgrund der überhöhten Grundstückspreise ins Unermessliche gestiegen. Eine Reduzierung der

Immobilienpreise kann nur über eine Reduzierung der Beiträge erreicht werden“, erklärt der Präsident des Baukollegiums. Es sei an der Zeit, dass sowohl Wohnbauinstitut, Wohnbaugenossenschaften, Baufirmen aber auch Private den gleichen Zugang zu ausgewiesenem Bauland erhalten.

Das Baukollegium wünscht

sich eine Neuregelung nach dem Vorbild von Verona und Nordtirol. Dort wird die fertige Wohnung und nicht der Ankauf von Grund gefördert. In beiden Regionen wird vom Land ein angemessener Kaufpreis pro Quadratmeter definiert, der beim Verkauf nicht überschritten werden darf. Der Baugrund darf in diesen beiden Regionen sowohl von öffentlichen Körperschaften, Genossenschaften aber auch von privaten Bauträgern erworben werden. Es bleibt dann dem Käufer überlassen, wo er wohnen und von wem er kaufen will. Mit diesem Modell würden auch die Investitionen in Mietwohnungen attraktiver werden. Damit würde der in Südtirol, nicht zuletzt auch wegen der ewigen Konventionierung lahmende Mietmarkt, belebt werden.

Das Kollegium der Bauunternehmer stellt sich entschieden gegen den Ausverkauf der Heimat, regt aber dennoch an, die ewige Konventionierung zu überdenken bzw. ganz abzuschaffen. Die ewige Konventionierung ist ein unzumutbarer und unberechtigter Eingriff in die Grundrechte des privaten Eigentums. **WV**

Internationale Begegnung

NETWORKING: Niederländische Handelsdelegation zu Gast in Bozen

Beauftragt vom niederländischen Wirtschaftsministerium hat das Beratungsunternehmen psp export & investment services (Den Haag) eine Handelsreise nach Südtirol organisiert, um erste Kontakte zwischen den niederländischen Unternehmen und den Südtiroler Gesellschaften bzw. Experten im Bereich des Nachhaltigen Bauens zu knüpfen.

Das Projekt entstand durch eine Zusammenarbeit mit der Niederländischen Botschaft in Rom, EOS (Export Organisation Südtirol), dem Generalkonsulat in Mailand, Bouwend Nederland sowie dem TIS Innovation park. Im Rahmen des Südtirol-

Aufenthaltes fand am 25. Januar ein erstes Treffen der niederländischen Delegation mit den Südtiroler Partnern statt. Anwesend waren unter anderem der Geschäftsführer des Kollegiums der Bauunternehmer, Florian Baumgartner, sowie Vertreter anderer Berufsverbände.

„Dieses Kennenlernen ermöglichte einen ersten Austausch an Wissen und Erfahrungswerten. Die Südtiroler Baukultur ist geprägt durch Nachhaltigkeit und Qualität. Unsere Bauunternehmen sind europaweit führend im Bau von Klimahäusern. Der Abend bot die Gelegenheit um den Grundstein für strategische Koopera-

tionen zu legen“, so Florian Baumgartner. **WV**



Edi Biber – das Maskottchen der Südtiroler Bauwirtschaft. **UVS**

